

# Nachdenktext zum Winter 2006

## **Gebrauchsanweisung:**

*Zettel klein zusammenfalten und so lange in der Hosentasche herumtragen, bis der Zeitpunkt gekommen ist: Vielleicht beim Arzt im Wartezimmer, zum Einschlafen, auf dem Klo oder in der Straßenbahn ...*

## Liebe Claudia, liebe Freunde unserer Jahreszeiten-Rituale

Manches ist erwähnenswert, besonders das, was eigentlich völlig selbstverständlich ist.

Denn gerade diese Dinge und Zusammenhänge übersehen wir gerne, sind wir doch allzu sehr daran gewöhnt. So ist es wohl auch hiermit:

Wir sind einzigartig! Alle – so wie wir da stehen – jeder für sich sind wir einzigartig. Jeder von uns ist etwas Besonderes. Keiner ist so wie irgendjemand anderes.

Dies selbst so zu sehen ist natürlich zentral wichtig dafür, wie wir unser Leben gestalten!

Wie komme ich jetzt darauf?

Als ich vor wenigen Tagen den Staub des Herbstes und den von unserem Wintersonnenwend-Ritual von meinem Körper spülte, ging es mir durch den Kopf: Claudia war am Abend zuvor sehr erkältet und heiser und hatte es gerade so hinbekommen uns am Feuer mit ihrer Anleitung zum gemeinsamen Singen zu begleiten. Als ich ihr meine Freude darüber mitteilte, sagte sie bescheiden zu mir: „Jeder ist ersetzbar!“

Hm ... Stimmt ja auch. Oder nicht? In meinem „Dusch- Tag-Traum“ sah ich es so:

Wir sind alle wie ein Staubkorn im Weltall, wie ein Sandkorn in einer riesengroßen Düne – austauschbar! Das ist wahr.



Aber noch etwas anderes ist wahr, was nicht ungesagt bleiben darf: Wir sind auch so einzigartig und unverwechselbar wie jedes einzelne Sandkorn. Fehlte nur ein einziges Sandkorn, so wäre die Düne nicht mehr die Gleiche!

Niemand wird abstreiten, dass unser Ritual ohne Dich Claudia wesentlich anders gewesen wäre. Es wäre aber auch wesentlich anders gewesen, wenn irgendein anderer der Anwesenden nicht da gewesen wäre und sein Menschsein, sein Interesse, seine Kraft und Liebe nicht diesem Ort und unserem Zusammensein geschenkt hätte. Jeder Gedanke, jede Absicht zählt.

Und noch etwas anders ist so völlig selbstverständlich, so dass wir es gerne übersehen:

Natürlich ist es so, dass wir nur dann zu unserer ganzen Kraft finden können, wenn wir voll und ganz akzeptieren, wie einzigartig wir auf dieser Erde und in diesem Weltall sind!

Wir sind auf eine gewisse Weise absolut unersetzbar!

Wir werden gebraucht – mit unserer Lebenskraft, die uns anvertraut wurde.

Und wir werden unsere Lebensaufgabe nur dann erkennen und bewältigen können, wenn wir akzeptieren, dass wir etwas Besonderes sind!

Kraft, Zuversicht und Glückseligkeit können uns in solchen Momenten zufließen.



Gerade dann, wenn wir in unserer Mitte sind und uns die Kraft zufließt, brauchen wir aber auch die Bescheidenheit des Sandkorns, um kein Unheil anzurichten:

Ich bin eines von vielen. Ich kann mitrollen. Ich bin einzigartig.  
Ich bin ersetzbar. Ich habe Kraft. Ich kann etwas Gewaltiges ins Rollen bringen. Ich habe eine Aufgabe. Ich gehöre zu einem großen Ganzen und muss acht geben mit allem, was ich in Bewegung bringe.

Liebe Claudia, Du hast beides:

Die Kraft etwas ins Rollen zu bringen.

Die Bescheidenheit dies in Achtsamkeit zu tun.

Ich wünsche Dir und uns Allen die Kraft, die Zuversicht und die Unterstützung für den neuen Vorsatz, den wir im neuen Sonnenjahr lebendig werden lassen wollen.

Dein und Euer

*Herbert Antweiler*